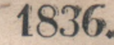
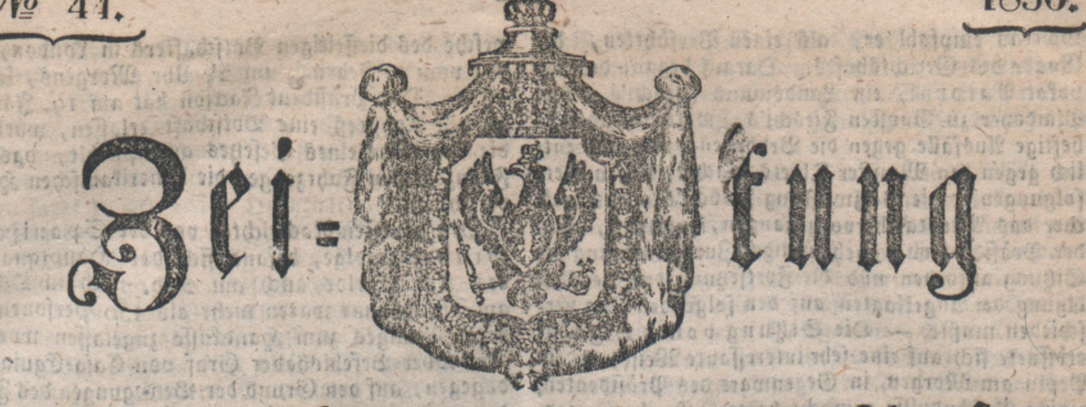
№ 41.



1836.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 22. Februar.

Inland.

Berlin den 19. Februar. Se. Majestät der König haben dem Fürstlich Hohenzollern-Hechingenschen Regierungs-Rath von Giegling den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Kammergerichts-Rath von Wolff zum Geheimen Regierungs- und vortragenden Rathe im Ministerium für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten zu ernennen und das diesfällige Patent zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben den bei dem Ministerium des Innern für das Gewerbewesen angestellten Geheimen Registratur-Vorsteher Weinlig und den Geheimen expedirenden Sekretair und Journalisten Minkert zu Hofräthen zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben dem praktischen Arzte Dr. Oppert hier den Charakter als Hofrath Allergnädigst zu verleihen und das diesfällige Patent zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben dem Geheimen expedirenden General-Postamts-Sekretair Fischer den Charakter als Hofrath beizulegen geruht.

Se. Majestät der König haben den Kaufmann Louis Fournier hieselbst zum Handels-Agenten für das Fürstenthum Neuchatel und Valangin Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Schmiede-Meister und Thierarzt Ludwig August Raabe jun., das Prädikat eines Hof-Schmiede-Meisters beizulegen geruht.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Gouverneur von Breslau, von Carlowitz, ist von Breslau angekommen.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 9. Februar. Se. Majestät der Kaiser haben die Fürstin Nina, Tochter des General-Lieutenants Fürsten Dadian von Mingrelien, zum Ehren-Fräulein Ihrer Maj. der Kaiserin ernannt.

Die rasch zunehmende Bevölkerung des jenseits der Wolga belegenen Theils des Saratoffschen Gouvernements hat den Beschluß der Regierung veranlaßt, zur Erleichterung der Verbindungen, in juridischer sowohl, als in kommerzieller Hinsicht, drei neue Bezirke bilden zu lassen.

Der Deutsche ärztliche Verein hieselbst hat einen Preis von 1000 Rubel B. Ass. (ungefähr 100 Duk.) für die beste, bis zum 15. Sept. 1837 eingehende, Abhandlung über die sogenannte Aegyptische Augen-Entzündung ausgesetzt.

Königreich Polen.

Warschau den 14. Febr. Gestern wurde hier ein nach dem Plane des Generals Rautenstrauch neu erbautes Theater, das 4te, welches seit kurzer Zeit durch die Bemühungen dieses Generals im Königreich Polen entstanden, in Gegenwart des Fürsten und der Fürstin von Warschau und vieler anderer hohen Personen eröffnet; es faßt tausend Zuschauer.

Frankreich.

Fieschi's Prozeß. In der Sitzung des Pairshofes vom 10. Februar entwickelte der General-Prokurator sein Requisitorium, welches zwei Stunden dauerte, und worin er Fieschi, Morey und Pepin des schwersten Verbrechens anklagte. Den Bescher hielt er für unschuldig, und den jungen

Boireau empfahl er, als einen Verführten, der Gnade des Gerichtshofes. Darauf begann der Advokat Patorni, ein Landsmann Fieschi's, sein Plaidoyer zu Gunsten Fieschi's, worin er aber so heftige Ausfälle gegen die Behörden, und namentlich gegen den Minister Thiers machte, dessen Verfolgungen er die Verzweiflung Fieschi's, aus welcher das Attentat hervorgegangen, zuschrieb, daß der Präsident nach mehrmaliger Zurechtweisung die Sitzung aufheben und die Fortsetzung der Vertheidigung der Angeklagten auf den folgenden Tag verschieben mußte. — Die Sitzung vom 11. Febr. eröffnete sich auf eine sehr interessante Weise, indem Pepin am Morgen, in Gegenwart des Präsidenten, einige Geständnisse gemacht hatte. Er hat eingeräumt, daß er dem Boireau zu dem vielbesprochenen Spazierritt sein Pferd geliehen, aber nicht gewußt, zu welchem Zweck. Fieschi und Boireau seien einverstanden, ihn ins Verderben zu stürzen. Boireau, erbittert über diese Erschwerung seiner Lage, machte nun auch im Laufe der Sitzung mehrere Geständnisse. Er sagte aus, Pepin habe ihm die Absicht Fieschi's mitgetheilt, ihn überredet, statt seiner, den Boulevard entlang zu reiten, und Fieschi's Fenster gegenüber einige Augenblicke zu halten, damit Fieschi seine Gewehre darnach richten könne. Pepin leugnete dies, und behauptete, Fieschi und Boireau wollten ihn ins Verderben stürzen. — Im Verlauf der Verhandlungen sagte der Präsident, daß er dem Boireau am Schlusse der Sitzung noch einige Fragen hinsichtlich des auf der Straße nach Neuilly beabsichtigten Attentats vorzulegen habe. Hierauf setzte Hr. Patorni seine, Tags vorher abgebrochene, Vertheidigungs-Rede fort, und schloß damit, daß das Gericht mildernde Umstände eintreten lassen und Fieschi nicht zum Tode, sondern nur zu lebenslänglicher Haft verurtheilen würde. — Darauf vertheidigte der Advokat Dupont den Angeklagten Morey mit großer Geschicklichkeit, brachte jedoch sein Plaidoyer nicht zu Ende. Der Schluß desselben, so wie das weitere Verhör Boireau's, welches der Präsident angekündigt hatte, mußte auf den folgenden Tag verschoben werden.

Paris den 11. Febr. Gestern wurde der Graf Molé von dem Könige empfangen, der darauf nach einander mit den Herren von Broglie, v. Argout, Guizot, Thiers und Duchâtel arbeitete. Um 4 Uhr hatte wieder der Fürst v. Talleyrand eine Unterredung mit Sr. Majestät. Bald darauf verbreitete sich das Gerücht, daß die Herren Dupin, Passy und Sauzet auf heute Mittag abermals zum Könige beschieden worden wären. So viel ist gewiß, daß bis gestern Abend noch nichts beschlossen war.

Die Regierung hat gestern durch den Telegraphen von der neuesten Botschaft des Präsidenten Jackson Kenntniß erhalten. Die betreffende Depesche des diesseitigen Botschafters in London, datirt vom 9. Februar um $2\frac{1}{2}$ Uhr Morgens, lautet also: „Der Präsident Jackson hat am 19. Januar an den Kongreß eine Botschaft erlassen, worin er die Annahme eines Gesetzes anempfiehlt, das den Französischen Fahrzeugen die Amerikanischen Häfen verschließt."

Den neuesten Nachrichten von der Spanischen Gränze zufolge, befand sich das Hauptquartier des Don Carlos auch am 2. d. noch in Oñate; am 31. Januar waren mehr als 150 Personen höheren Ranges zum Handkusse zugelassen worden. Der Ober-Befehlshaber Graf von Casa-Eguia hat dagegen, auf den Grund der Bewegungen des Feindes, sein Hauptquartier von Escoriaza nach Durango verlegt, um einerseits die Belagerung von Lequeitio zu decken, andererseits aber sich den Ufern des Ebro mehr zu nähern. Der General Cordova hat seine Streitkräfte in drei Kolonnen getheilt, wovon sich die eine nach Castilien, die andere über Logroño nach Navarra und die dritte nach Biscaya gewandt hat. Andererseits ist auch bereits die Vorhut des nach Neu-Castilien bestimmten Karlisten-Corps unter Anführung eines gewissen Batanero, Adjutanten Merino's, in jene Provinz vorgedrungen.

Ein Schreiben aus Bayonne vom 6. enthält Folgendes: „Als bei einer kürzlich in Vittoria stattgehabten Auswechselung der Gefangenen die Karlisten deren 15 weniger als die Christinos anzubieten hatten, gab der General Cordova nichts desto weniger die Ueberzahl heraus, nachdem der mit dem Geschäfte beauftragte Karlistische Offizier ihm sein Ehrenwort gegeben hatte, daß die fehlenden gefangenen 15 Christinos bei der ersten Gelegenheit nachgeliefert werden sollten. Der gedachte Offizier wurde darauf von Cordova zu Tische geladen; auch die Offiziere der Königin bewirtheten die Karlistischen Offiziere, und als bei dem Aufbruche dieser letzteren der Pöbel Miene machte, sich zusammenzurotten, gab Cordova ihnen 50 Lanzen-Reiter mit, unter deren Bedeckung die ausgewechselten Karlistischen Gefangenen unangefochten die Stadt verließen."

— Den 12. Februar. Der König arbeitete gestern früh nach einander mit dem Grafen v. Montalivet, Herrn Thiers und dem Marschall Maison. Gegen 3 Uhr kamen die Herren Dupin, Sauzet und Passy zu Sr. Majestät, und nachdem diese entlassen worden, empfingen Höchstdieselben die bisherigen Minister HH. von Argout, Duperré, Maison, Duchatel und Persil. — Der Messager sagt in Bezug auf die obige Audienz der Herren Dupin, Passy und Sauzet: „Gestern wie vorgestern hatten sich die Deputirten in großer Menge im Konferenz-Saale der Kammer eingefunden, der gegenwärtig der Mittelpunkt aller politischen Unterredungen ist,

Gegen 2 Uhr verließen die gedachten drei Herren die Versammlung, um sich nach den Tuilerieen zu begeben. Mit Ungeduld erwarteten ihre Kollegen das Resultat dieser Konferenz. Erst gegen 4 Uhr erfuhr man in der Kammer, daß die Unterhandlungen mit jenen drei Herren gescheitert sind; einer derselben sagte zu den ersten Deputirten, die ihm in den Weg kamen: „„der Handel ist zurückgegangen.““ Die Hauptursache dieses Bruchs scheinen die Hindernisse zu seyn, auf welche die drei Deputirten, Behufs der Vervollständigung des Ministeriums in der Pairskammer gestoßen sind.“ — Das Journal des Débats fügt dieser Mittheilung Folgendes hinzu: „Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr war in der That das Gerücht verbreitet, daß die erwähnten drei Deputirten auf die Bildung eines Kabinets verzichtet hätten. Abends um 8 Uhr kam der Graf Molé zum Könige und hatte eine lange Unterredung mit Sr. Majestät. Es scheint gewiß zu seyn, daß noch nichts beschlossen ist.“

Man schreibt aus Bayonne unterm 8. Februar: Aus Saragossa vernimmt man, daß die Herren Martinez de la Rosa und Toreno, als die Häupter der Partei, welche die Auflösung der Kammer herbeigeführt hat, dort in effigie verbrannt worden sind. Dem Deputirten der Provinz Aragonien, Herrn Polo-y-Monge, war ein ähnliches Loos beschieden.

Großbritannien.

London den 12. Febr. Am Montage hielt der König eine Geheime-Raths-Sitzung, welche von allen Kabinets-Ministern besucht wurde, und in welcher beschlossen worden ist, daß im laufenden Jahre 33,000 Matrosen besoldet werden sollen, d. h. etwa 5000 mehr als bis jetzt.

Der Herzog von Wellington ist bereits wieder in London eingetroffen.

Mit dem Befinden des Grafen Pozzo di Borgo steht es wieder besser; er hat bereits ausfahren können.

Briefe aus Paris vom 10. d. schildern die Lage der franz. Regierung als sehr schwierig, da es nicht in der Macht des Königs stehe, Männer der Restauration an die Spitze der Angelegenheiten zu stellen, und außer den bisherigen Ministern wenig praktische Staatsmänner in den Kammern zu finden wären. Ueberdies weiche der Thiers-Parti, außer etwa durch größere Hinneigung zum Bürgerstande, nur wenig von den Doctrinairs ab und gedenke weder die strengen Preßgesetze zu mildern, noch eine Amnestie zu ertheilen. Viele meinen, die alten Minister würden nach Verlauf von wenig Wochen wieder an die Reihe kommen, da sie jederzeit, zumal nach Beseitigung der Renten-Frage, einer Majorität sicher seyn könnten.

Der Protest gegen den von dem Dubliner protestantischen Erzbischof Whateley vorgeschlagenen Plan zur Reform der Irländischen Kirche ist schon von beinahe 400 protestantischen Geistlichen unterzeichnet.

Morgen soll im Coventgarden-Theater eine Vorstellung zum Besten der Polnischen Flüchtlinge gegeben werden.

Der Courier beginnt sein gestriges Blatt mit einem Artikel, worin er den Deutschen Zollverband gegen die Angriffe der Times in Schutz nimmt und auseinandersetzt, daß in diesem Verein durchaus nichts Feindseliges gegen Großbritannien liege, und daß sein Zweck nur die Beförderung von Deutschlands Gedeihen sei. Das genannte Blatt steht nicht an, zu erklären, es freue sich darüber, daß Preußens Bemühungen, den Deutschen Staaten einen gleichförmigen Tarif zu geben, schon in so großer Ausdehnung gelungen seien.

Die Ausfuhr von Wollen-Waaren aus Großbritannien ist in den letzten eilf Monaten um fast 1 Mill. Pfund gestiegen, nämlich von 5,515,960 auf 6,460,144 Pfund.

Am 27. v. M. wurde die achte Halbjahrs-Versammlung der Actien-Inhaber der Liverpool-Manchester-Eisenbahn-Gesellschaft gehalten. Die Einnahme für die sechs letzten Monate des verwichenen Jahres beläuft sich nahe an 118,000 Pfd., was nach Abzug der Ausgaben einen reinen Ertrag von gegen 46,000 Pfd. gewährt. Es wurde daher beschlossen, eine Dividende von 5 Pfd. pr. Actie für das letzte Halbjahr auszuzahlen und 6000 Pfd. für den Ankauf schwererer Schienen auszusetzen.

Die Zahl der Liverpooler im auswärtigen Handel beschäftigten Schiffe hat sich auf mehr als 1000 vermehrt.

Nachrichten aus Lissabon sind vom 4. d. und aus Oporto vom 5. d. — Auf das falsche Gerücht, daß ein russischer Gesandter in Don Carlos Hauptquartier angekommen sey, hatten die 2te und 3te Brigade der portugiesischen Hülfs-Truppen in Spanien Befehl erhalten, sich so nahe wie möglich an die portugiesische Gränze zu halten. — In Lissabon hatte man 000 Gewehre in einem übel berüchtigten Hause entdeckt. — Mordthaten und Räubereien waren noch immer an der Tagesordnung, und in der Hauptstadt selbst sollen in der Nacht vom 3. auf den 4. d. drei Menschen umgebracht worden seyn.

Andere Nachrichten aus Lissabon reichen bis zum 5. d. M. Das Comité der Kriegs-Angelegenheiten in der Kammer der Deputirten hatte sich dahin ausgesprochen, daß weder der Gemahl der Königin noch irgend ein anderer Ausländer jemals den Ober-Befehl des Heeres führen könne.

Die neuesten Briefe aus Vittoria reichen bis zum 29. v. M. Das Mißvergnügen in der Britischen Legion über die Resultate der Gefechte vom 16. und 17. dauerte fort, und man war ziemlich einverstanden über die Unfähigkeit Cordova's. Der-

selbe hatte indeß sein Kommando noch nicht abgegeben, sondern war mit einem Theile seiner Truppen und der Französischen Fremden-Legion nach Pampelona abgegangen, wohin die bis dahin in Vittoria garnisonirende Brittische Legion ihm am 31. v. M. folgen sollte.

Ueber den Zustand der Brittischen Legion in Spanien melden Briefe im Globe, daß dieselbe am Ende des vorigen Monats zu Vittoria nur etwa 3000 Mann stark war, und daß sich 900 Mann in den Hospitälern und 900 Mann in der Rekonvalescenz befanden. Auch die Stärke der Französischen Fremden-Legion war bisher viel zu hoch angeschlagen worden. Sie zählt nur 1500 Mann, jedoch lauter gediente und tüchtige Soldaten; in Hinsicht des Soldes sind sie viel schlimmer daran, als die Engländer, und haben bereits Gelegenheit genommen, sich mehrmals laut darüber zu beklagen. Einer ihrer fähigsten Offiziere, ein Obrist-Lieutenant, soll aus Verdruß über die unnützen Gefechte am 16. und 17. Januar und den ruhmlosen Rückzug Cordova's sein Patent aufgegeben haben.

Spanien.

Madrid den 3. Febr. (Journ. des Débats.) Alle bis jetzt gepflogene Unterhandlungen haben nur zu einem Resultat geführt: Herr Isturiz hat sich entschieden geweigert, in das Ministerium zu treten, und Herr Mendizabal sich gern entschlossen, bis zum Monat März, das heißt, bis zur Eröffnung der nächsten Session, die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten zu übernehmen.

Die Auflösung der Cortes ist in allen Provinzen sehr günstig aufgenommen worden.

Gestern, am 2. Februar, ist das von den aufgelösten Cortes bewilligte Vertrauens-Votum mit allen üblichen Feierlichkeiten auf den öffentlichen Plätzen bekannt gemacht worden. Eine Kavallerie-Abtheilung der National-Garde war bei dieser Bekanntmachung zugegen.

Der General Alaodovar ist endlich gestern hier angekommen. Vor seiner Abreise von der Armee ist er mit dem General Cordova übereingekommen, die günstige Jahreszeit abzuwarten, um etwas Entscheidendes zu unternehmen.

Die Hof-Zeitung vom 1sten enthält in einer außerordentlichen Beilage einen Bericht über die Einnahme des Forts del Hort durch die constitutionnellen Truppen. Die Besatzung ist, mit Einschluß ihrer Anführer Moralis und Sirera, erschossen worden.

Die heutige Revista enthält Nachstehendes: „Die Regierung hat eine Kommission ernannt, die aus dem Marquis de la Reunion, den Herren Cano Manuel, Alcala Galiano, Aguirre Solarte und Carnerero besteht, um die Frage in Betreff der Anerkennung der Süd-Amerikanischen Staaten zu prüfen. Wir erwarten einen aufgeklärten Bericht von dieser Kommission, da ein Mitglied derselben Vice-König von Mexiko gewesen ist."

Französische Blätter geben nachstehendes Schreiben aus Barcelona vom 5. Febr.: „Die Karlistischen Truppen haben das obere Catalonien verlassen, um sich an die Küste zu begeben. — Drei Franzosen, die vor einiger Zeit den Befehl erhalten hatten, Barcelona zu verlassen, sind, weil sie sich geweigert hatten, dies zu thun, ins Gefängniß gesetzt worden. Der Französische Konsul hat sie reklamirt und man fürchtet, dies werde einen Bruch zwischen Mina und dem genannten Konsul herbeiführen. Letzterer soll gedroht haben, er werde Barcelona verlassen, wenn man seinen Vorstellungen nicht Gehör gäbe. — Das sogenannte Blousen-Bataillon wird wohl nicht wieder hierher zurückkehren. Dagegen ist ein Theil der nach den Ereignissen am 4. und 5. Jan. von hier abgegangenen Kolonne mit den im Fort del Hort gefundenen gefangenen Christinos hier eingetroffen. Letztere befinden sich in einem bedauernswürdigen Zustande, sie sind sämmtlich krank und mehrere derselben werden wohl nicht wieder genesen. — Morgen soll ein Soldat erschossen werden, der in die Verschwörung von Lerida verwickelt war, die den Zweck hatte, diese Stadt den Karlisten zu überliefern. — Das Elend nimmt hier täglich immer mehr zu, die Straßen sind mit Bettlern angefüllt und es ist durchaus nöthig, daß die Polizei in dieser Beziehung Maßregeln ergreife."

Barcelona den 6. Februar. General Mina scheint sich beim Volke beliebt machen zu wollen; er geht häufig auf der Rambla spazieren, zuweilen allein, zuweilen mit seiner Gattin, und immer ganz schlicht gekleidet. Wahrscheinlich würde er, sobald die Catalonier die geringste feindliche Stimmung gegen seine Person zeigten, sich augenblicklich von hier entfernen und die Einwohner sich selbst überlassen.

Die Portugiesischen Hülfstruppen werden nur wenig nützen, da die Mannschaften nicht beweglich und thätig genug sind.

Die Nachricht von der Auflösung der Cortes hat hier große Sensation erregt.

Gestern wurden hier, von England kommend, 17,000 Flinten und 690,000 Stück Flintensteine gelandet.

Zu Mahon sind einige Ruhestörungs-Versuche gemacht worden, sie wurden aber durch die Energie des Gouverneurs und den Muth der National-Garde unterdrückt.

Xaudero, der Herausgeber des Catalan, ist nach Alicante transportirt worden, nachdem er dem General Mina die ganzen Details der Verschwörung vom 5. und 6. Januar entdeckt hatte.

Der Handel befindet sich hier in einem beklagenswerthen Zustande der Stockung.

Belgien.

Brüssel den 11. Febr. Die heutige Sitzung der Repräsentanten-Kammer war sehr stürmisch. Die Herren Lebeau und Dumortier geriethen so heftig an einander, daß ein förmlicher Tumult entstand. Der Minister des Innern hatte der Kammer folgende Fragen in Bezug auf die neue Gemeinde-Ordnung vorgelegt: 1) Sollen der Bürgermeister und die Schöffen bei der Ausführung allgemeiner Gesetze mitwirken? 2) Soll der König den Bürgermeister und die Schöffen aus der Mitte des Stadtraths erwählen? In Folge des erwähnten Tumultes verließen sehr viele Mitglieder mit Hrn. Dumortier den Saal, und nur 48 blieben zurück, die mit 45 gegen 3 Stimmen für die Schließung der Diskussion über obige Fragen stimmten.

Der Prinz Dom Fernando von Portugal und sein Bruder sind vorgestern Abend hier eingetroffen.

Oesterreich.

Wien den 10. Febr. (Schles. Ztg.) Bei der Armee haben zahlreiche Pensionirungen in den höheren Militair-Chargen stattgefunden.

Die choleraähnlichen Krankheitsfälle sind wieder seltener.

Aus Alexandrien liegt uns ein Schreiben vom 9. Januar d. J. vor, welches höchst kläglich lautet. „Noch täglich", heißt es darin, „werden wir durch einzelne Pestfälle in Schrecken gesetzt und dadurch in fortwährender Angst gehalten. Nur mit bangem Herzen können wir dem Beginne des Frühjahrs entgegensehen." — Briefe aus Salonichi berichten, daß auch in Drama, Cavalla und der Umgegend fortwährend Pestfälle vorkommen.

Schweiz.

Bern den 10. Febr. Die Versammlung des National-Vereins am 6 Februar in Aarberg zählte bei 400 Personen, größtentheils aus dem Kanton Bern. Abgeordnete anderer Kantone wurden nur aus Basel-Stadt (?) und Landschaft, Zürich und Waadt bemerkt; Appenzell hatte zwar Abgeordnete ernannt, sie erschienen jedoch nicht. Hr. Präsident Druey eröffnete die Versammlung mit einer langen Rede, worin er den Zweck des Vereins, nämlich Nationalisirung durch Centralisation, entwickelte. Dann sprachen die Herren Troxler, W. Snell, Kasthofer. Von den Beschlüssen der Versammlung erwähnen wir folgende: Auf den Antrag des Dr. Niederer von Yverdon wurde zu erklären beschlossen, daß, da die Souverainetät auf dem Volke beruhe, und solches in letzter Instanz über seine politischen Rechte urtheile, so seyen die Tagsatzung, die Groß- und Regierungs-Räthe und alle andern Behörden verpflichtet, von den diplomatischen und politischen Verhältnissen dem Volke Rechenschaft zu geben; eine bloß willkürliche Mittheilung sey eine Verletzung des Schweizerischen Volks- und Nationalrechts. — An Basel-Landschaft wurde eine Adresse zu erlassen erkannt, worin das Benehmen des Landraths in der Wahlschen Angelegenheit belobt und derselbe zu fortdauernder Beharrlichkeit auf dem eingeschlagenen Wege aufgemuntert wird; zugleich wurde beliebt, die darauf bezüglichen Aktenstücke auf Kosten des National-Vereins drucken zu lassen. Herr Weingart, einer der Redactoren der „jungen Schweiz" stellte eine Reihe von Anträgen, welchen jedoch, angeblich als den Statuten zuwider, im wahren Grunde aber des offenbaren Unsinns halber, keine Folge gegeben wurde. Nach dieser patriotischen Anstrengung folgte billig ein Eß- und Trinkgelag.

Italien.

Livorno den 30. Jan. (Allg. Ztg.) Schon früher ward von einer Anleihe gesprochen, welche der Neapolitanische Hof dem Don Carlos zu machen geneigt sey. Viele wollten dies nicht glauben, weil man auf den Europäischen Börsen nichts davon wußte; indeß war das Gerücht, wie man jetzt vernimmt, nicht ohne Grund, und die Anleihe wäre vermuthlich zu Stande gekommen, hätten nicht die von Mendizabal angekündigten riesenhaften Pläne die Kontrahenten in Italien eingeschüchtert, und dieselben, um nicht unnütze Opfer zu bringen, etwas zu warten vermocht. Nun aber, da jene Pläne in Nichts zerfließen und die Angelegenheiten des Don Carlos besser als je zu stehen scheinen, hat man den Gedanken an eine Anleihe wieder aufgenommen. Die Summe der Anleihe soll vorläufig nach Deutschem Gelde auf ungefähr vier Millionen Gulden Conv. M. bestimmt seyn.

Deutschland.

Mannheim den 5. Febr. Dem Vernehmen nach, wird Dr. Gutzkow nächster Tage wieder auf freien Fuß gesetzt werden, indem er die ihm vom Hofgerichte zuerkannte Arreststrafe bereits erstanden und das Staatsministerium die vom Staatsanwalt beantragte Appellation an das Ober-Hofgericht von der Hand gewiesen hat, mit dem Bedeuten, daß Gutzkow nach erstandener Strafe das badische Gebiet zu verlassen habe. — Die Gerüchte, daß auch die franz. Regierung auf dem linken Rheinufer die Anlegung einer Eisenbahn beabsichtige, scheinen Consistenz zu gewinnen. Ob sie anregend oder herabstimmend auf die diesseitigen Projecte wirken werden, muß die Zukunft lehren.

Leipzig den 6. Febr. Seitdem Sachsen sich dem Preuß. Zollvereine anschloß, haben sich viele entfernte reiche Kaufleute hier niedergelassen. Sie fanden sich schon vom ersten Jahre an in ihrer Erwartung so wenig getäuscht, daß sie noch andere gute Freunde zu gleicher Niederlassung einluden. Daher kommt, daß auch die Zahl der Bauleute sich sehr vermehren mußte, um alle Bestellungen von neuen Häusern oder Verbesserungen der alten zu

vollführen. So werden gegenwärtig 50 Häuser zu gleicher Zeit gebaut. Dazu trägt vorzüglich der sehr um sich greifende Verein der Buchhändler bei, deren neue Börse eine Zierde unserer Stadt werden wird.

Darmstadt den 13. Febr. Es sind nunmehr in der hiesigen Eisenbahnangelegenheit 1,500,000 fl. unterzeichnet, womit die Subscription vorläufig geschlossen wird. Die jetzt noch kommenden Anmeldungen werden nur in Reserve notirt.

Türkei.

Konstantinopel den 19. Jan. Man spricht hier von einem eigenhändigen Schreiben des in Athen anwesenden Königs von Baiern an den Sultan, welches der Oesterreichische Internuntius v. Stürmer dem Reiseffendi überreicht haben soll. Allein man weiß nicht, ob etwas Wahres daran ist. Die neuesten Nachrichten aus Athen bis zum 7. Jan. enthalten fortwährend Winke, daß hinter den Koulissen eine oktroyirte Verfassung für Griechenland verhandelt werde. — Die Einfälle der Klefte an der Gränze der Thermopylen dauern fort, und in Folge der Reklamationen des griechischen Gesandten Zographos bei dem Reiseffendi sind Befehle an die Gränzpaschas abgegangen, um von türkischer Seite diesem Unfug zu steuern. Es ist sicher, daß Lord Ponsonby diesen Befehl auswirkte. — Von Reschid Pascha am Taurus treffen fortwährend Berichte über die militärischen Rüstungen des Ibrahim Pascha ein.

Von der bosnischen Gränze. Von Neuem erschallt der Klageton der christlichen Bevölkerung Bosniens wegen der Gewaltthätigkeiten ihrer moslemischen Tyrannen nach allen Seiten stärker als je; fast täglich hört man neue Beispiele erzählen von frevelhaften Schändereien derselben an christlichen Leben und Gute. Der entfernteste Vorwand genügt, um die schmählichste Ungerechtigkeit zu üben und elendem Eigennutze auf jede Weise zu fröhnen. Die Christen müssen die Schuld von Allem tragen, was sich Unangenehmes ereignet. Mag die Pforte im Verfolge ihrer Reform und Regenerations-Pläne thun und verordnen was sie will, so haben sie es gethan, „denn sie, die Christenhunde, haben den Sultan selbst zum Christen gemacht.“ — Mit solchen und ähnlichen Aeußerungen schafft sich die Rohheit und Bosheit der bigotten bosnischen Türken Luft und Anlaß zu immer neuen Schandthaten, welche sie ungescheut nach Gefallen verüben. — Eine Armee nach Bosnien, und gestützt auf diese, Emancipation der Christen, muß das Losungswort der Pforte seyn.

Vermischte Nachrichten.

Am 12. d. M. ereignete sich in Greven, im Reg. Bez. Münster, der merkwürdige Fall, daß während eines heftigen, von Schneegestöber begleiteten Windes ein Gewitter über jenen Ort zog und sich entlud. Der Blitz schlug gegen 9½ Uhr Morgens während des Gottesdienstes in den dortigen Kirchthum, glücklicherweise jedoch ohne zu zünden. Auch in Münster hatte man am 12. Nachmittags, gerade als das Fastnachts-Comité ihre Kappenfahrt hielt, ein ziemlich heftiges, von Hagel, Regen und Schnee begleitetes Gewitter.

Am 12. d. M., Abends gegen 6 Uhr, ging auf der Mosel dicht bei Coblenz das Hauptschiff des Schiffers Nicolaus Müller von Trier beim Anlanden durch Sturm unter. Das Schiff war mit Kaufmannsgütern aller Art befrachtet, wovon der größte Theil ein Opfer der Wellen geworden ist. Ein Theil der Baarschaft des Schiffers, aus 700 Rthr. in Kassenscheinen bestehend, ist ebenfalls verloren gegangen. Ein zweites mit Gyps beladenes Schiff desselben Schiffers ist gegen einen Pfeiler der Moselbrücke geworfen und zertrümmert worden. Von den Waaren soll nur weniges, und von dem Eigenthum des Schiffers nichts versichert seyn.

Am 8. d. M. brachen zu Gondorf im Kreise Mayen des Regierungs-Bezirks Coblenz 5 Kinder, zwar nahe am Ufer, jedoch an einer 7 — 8 Fuß tiefen Stelle der Mosel, über die schwache Eisdecke hingleitend, zugleich ein und zogen auch noch 3 andere Kinder, welche helfen wollten, mit ins Wasser. Das Leben Aller war im höchsten Grade bedroht; nur dem entschlossenen Muthe der in der Nähe befindlichen Einwohner Adam Lellmann und Mathias Röser, welche auf das Angstgeschrei herbeieilten, hatten sie sämmtlich ihre Rettung zu danken.

Paris. Der Temps, der sich immer für das Französische Gewerbwesen interessirt, enthält abermals einen sehr lehrreichen Artikel über einen wichtigen Gegenstand der Französischen Industrie — die Papiertapeten. Eins der größten Magazine derselben ist das von Prot in dem passage Choiseul No. 79 und 81. Die neuesten Tapeten, die man hier findet, ahmen die Indischen Seidenstoffe auf das Täuschendste nach, so wie die Gehänge von Brüsseler Spitzen. Sehr eigenthümlich sind auch die Nachahmungen der Tapeten von vergoldetem Leder, wie man sie in den alten Französischen und Englischen Schlössern, (z. B. in Blenheim) noch häufig findet. Auch in den Ofenschirmen hat Prot neuerlich große Verbesserungen vorgenommen, und macht jetzt in Papier die lakirten Chinesischen Ofenschirme auf das Täuschendste nach. Eine ganz neue Erfindung des Herrn Prot ist der sogenannte paravent-décoration, der, bei einer gewöhnlichen Dicke (von 8 Zoll), sich so weit ausdehnt, daß er eine vollständige Theater-Decoration bildet, einen Salon, einen öffentlichen Platz, einen Garten ꝛc. darstellt. Der Mechanismus der Entfaltung dieses

Schirmes ist äußerst einfach, so daß er in einer Minute von einem einzigen Menschen auseinandergeschlagen werden kann. Wie leicht sich, mit einer solchen Vorrichtung, kleine gesellschaftliche, dramatische Vorstellungen geben lassen, läßt sich begreifen. Bei der Zimmer-Decoration eines solchen Schirmes sind die Thüren und Fenster praktikabel, und die Tapeten der Zimmer so frisch und glänzend, wie man sie nur in den schönsten Salons finden kann.

In den Runkel-Rüben-Zucker-Siedereien zu Valenciennes finden sich Schlesier, Sachsen und Oesterreicher ein, welche sich anbieten, ohne Lohn zu arbeiten, blos um das Verfahren kennen zu lernen.

Freyburg in der Schweiz, wo sich dermalen die Jesuiten von Frankreich, Deutschland und Italien die Hand reichen, wo die Spanischen eine Zuflucht gefunden haben, verdient gewiß die Aufmerksamkeit des Beobachters; denn wenn gleich das Treiben daselbst minder laut ist, als an den bisher benannten Orten, so ist das Wirken der Parteien darum nicht geringer, und es fehlt auch nicht an Kampf, wie das Schicksal der dortigen Central-Schule zeigt, die trotz den Umtrieben der Geistlichkeit mit 60 Schülern eröffnet werden konnte. Der Bischof hat den Geistlichen verboten, an dieser Schule Religions-Unterricht zu geben, er glaubt sie auf diese Weise in der Meinung des Volkes sicher zu verderben. Den Jesuiten sagt man nach, sie hielten Reisende, Zöglinge für ihre Anstalt zu werben, und in der That haben sie deren 400.

Ein Herr Nicolle von Dieppe soll süßes Wasser aus Seewasser bloß dadurch erhalten haben, daß er den Dampf des letztern durch ein Stratum von roh gepülverten Holz-Kohlen gehen ließ.

Die Bevölkerungs-Zunahme New-Yorks seit 1790 war folgende: 1790 — 33,131; 1800 — 60,489; 1810 — 96,373; 1820 — 123,706; 1825 — 167,059; 1830 — 203,000; 1835 — 269,873.

Stadt-Theater.

Dienstag den 23. Februar: Spiele des Zufalls. Lustspiel in 3 Akten, nach Jünger's „Strich durch die Rechnung". Frei bearbeitet von Carl Lebrün.

Bekanntmachung.

Die auf der Vorstadt Halbdorf belegene St. Lazarus-Kirche soll zum Abbruch an den Meistbietenden verkauft werden, und ist hierzu ein Termin auf den 27sten Februar d. J. Vormittags um 10 Uhr in dem Magistrats-Sessions-Saale anberaumt worden.

Kauflustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß Jeder, der mitbieten will, eine Caution von 50 Thlr. zu erlegen hat.

Posen den 12. Februar 1836.

Der Magistrat.

Edictal-Citation.

In dem Hypotheken-Buche der im Schubiner Kreise belegenen Rittergüter Sadlagosz No. 241. und Zalesie No. 325., sind Rubr. III. Nro. 1. 200 Rthlr. Courant, oder 1200 Floren polnisch, an Kapital, und eben so viel an verfessenen Zinsen für das Hospital zu Barcin per Decretum vom 29sten September 1785 eingetragen. Das über diese Post ausgefertigte Hypotheken-Dokument, gebildet durch die von dem Laurentius von Dzialynski über die erwähnte Summe dem Hospital zu Barcin ausgestellte Notariats-Obligation vom 4ten Jan. 1785, die gerichtliche Verhandlung vom 21sten Mai 1785, und den von dem ehemaligen hiesigen Hofgericht über die Eintragung ertheilten Hypotheken-Recognitions-Schein vom 29sten September 1785, ist verloren gegangen.

Auf den Antrag des Hospitals zu Barcin werden alle diejenigen, welche an die vorgedachte Post und das darüber ausgefertigte Dokument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu machen haben, hierdurch öffentlich vorgeladen, in dem an hiesiger Gerichtsstelle auf den 14ten Mai 1836 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Referendarius Hoffmann anstehenden Termine entweder persönlich, oder durch gesetzlich zulässige legitimirte Bevollmächtigte — wozu ihnen die hiesigen Justiz-Commissarien Brix und Schultz II. in Vorschlag gebracht werden — zu erscheinen, und ihre Ansprüche anzumelden und gehörig zu bescheinigen.

Die Ausbleibenden haben zu gewärtigen, daß sie mit ihren etwanigen Ansprüchen präkludirt werden, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Bromberg den 29. December 1835.

Königliches Ober-Landesgericht.

Bekanntmachung.

In der Gemeinheitstheilungs-, Dienst- und Natural-Ablösungs- und Regulirungs-Sache von Stieglitz, Kreis Czarnikau, werden nach Vorschrift §. 10. der Gerichts-Ordnung und der §§. 24. seq. der Verordnung vom 30sten Juni 1834, alle unbekannten Interessenten aufgefordert, sich in dem auf den 9ten April c. in dem herrschaftlichen Wohnhause zu Behle anberaumten Termine mit ihren etwanigen Anträgen persönlich zu melden, gegentheils sie die Auseinandersetzung, selbst im Fall der Verletzung, immer

gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden.

Schönlanke den 5. Februar 1836.

Königliche Special-Kommission.

Bekanntmachung.

In der Gemeinheitstheilungs-, Dienst- und Natural-Ablösungs- und Regulirungs-Sache von Putzig, Kreis Czarnikau, werden nach Vorschrift §. 10. der Gerichts-Ordnung und der §§. 24. seq. der Verordnung vom 30sten Juni 1834, alle unbekannten Interessenten aufgefordert, sich in dem

auf den 9ten April c.

in dem herrschaftlichen Wohnhause zu Behle anberaumten Termine mit ihren etwanigen Anträgen persönlich zu melden, gegentheils sie die Auseinandersetzung, selbst im Fall der Verletzung, immer gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden.

Schönlanke den 5. Februar 1836.

Königliche Special-Kommission.

Bekanntmachung.

In der Gemeinheitstheilungs-, Dienst- und Natural-Ablösungs- und Regulirungs-Sache von Ruhnow, Kreis Czarnikau, werden nach Vorschrift §. 10. der Gerichts-Ordnung und der §§. 24. seq. der Verordnung vom 30. Juni 1834 alle unbekannte Interessenten aufgefordert, sich in dem

auf den 9ten April c.

in dem herrschaftlichen Wohnhause zu Behle anberaumten Termine mit ihren etwanigen Anträgen persönlich zu melden, gegentheils sie die Auseinandersetzung selbst im Fall der Verletzung immer gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden.

Schönlanke den 5. Februar 1836.

Königliche Special-Kommission.

Obgleich sich noch nicht übersehen läßt, wie weit der Ankauf von Ziegeln Seitens der Fortification in diesem Jahr wird ausgedehnt werden können, so ergeht dennoch im Voraus an alle Ziegelei-Besitzer rc., welche Ziegeln für den Festungsbau liefern wollen, hierdurch die Aufforderung, bis zum 14ten März c. Vormittags 9 Uhr in einer versiegelten Eingabe:

a) den geringsten Preis franco am Wasser oder auf den verschiedenen Bauplätzen, für die drei Sorten Ziegeln, wie sie bisher immer klassificirt worden sind;

b) das von jeder Sorte abzulassende Quantum einzureichen,

worauf zu gedachter Zeit die Eröffnung der eingegangenen Submissionen erfolgen und ein Protokoll darüber aufgenommen werden soll. Spätere Eingaben werden unberücksichtigt bleiben. Die Fortification behält sich jedoch die Auswahl unter den Mindestforderungen nach Beschaffenheit der Ziegel, und unter Berücksichtigung der etwanigen, bis auf die verschiedenen Bauplätze noch erforderlichen Transportkosten vor.

Posen den 12. Februar 1836.

Königliche Fortification.

☞ In dem sub No. 88. am Markte hieselbst belegenen Hause sind in der zweiten Etage zwei Stuben nebst Entree, mit und ohne Meubles, für einzelne Personen von Ostern d. J. ab zu vermiethen.

Kaskel.

Börse von Berlin.

Den 18. Februar 1836.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Briefe	Preuss. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	102 3/8	101 7/8
Preuss. Engl. Obligat 1830	4	104 3/8	100 7/8
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	61 1/2	61
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	102 5/8	102 1/8
Neum. Inter. Scheine dto.	4	—	101 7/8
Berliner Stadt-Obligationen	4	—	102 3/4
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 1/2	99	—
Danz. dito v. in T.	—	—	43 1/2
Westpreussische Pfandbriefe	4	103	102 1/2
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	104 1/4	103 3/4
Ostpreussische dito	4	103	—
Pommersche dito	4	105 3/8	104 7/8
Kur- und Neumärkische dito	4	101 1/2	101
dito dito dito	3 1/2	—	98 1/2
Schlesische dito	4	—	107
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neu.	—	89	—
Gold al marco	—	216 1/2	215 1/2
Neue Ducaten	—	18 3/4	—
Friedrichsd'or	—	13 5/8	13 1/8
Disconto	—	3	4

Getreide-Marktpreise von Berlin, 15. Februar 1836.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis Rtl.	Preis Sgr.	Preis Pf.	auch Rtl.	auch Sgr.	auch Pf.
Zu Lande:						
Weizen	1	20	—	1	13	9
Roggen	1	6	—	1	2	6
große Gerste	—	26	11	—	—	—
kleine	1	—	—	—	26	3
Hafer	—	25	—	—	22	6
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—
große Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	23	9	—	22	6
Das Schock Stroh	6	5	—	5	10	—
Heu, der Centner	1	10	—	—	20	—